



Gern wüsste die Öffentlichkeit, wie lange die Bagger auf der Mülldeponie Nordost noch tätig sein werden.

RN-Foto Schaper

# Undurchsichtiger Müllberg

Deponie Nordost: Kritiker vermuten Laufzeitverlängerung weit über 2019 hinaus

**GREVEL.** Die Mülldeponie Nordost hat eine Betriebsgenehmigung für 25 Jahre, also bis 2019. Kritiker der Entsorgungseinrichtung befürchten, dass sie noch wesentlich länger arbeiten wird.

So solle die Ablagerung von Bodenaushub, Bauschutt und Lehm im südlichen, sogenannten Inert-Bereich unbefristet erfolgen, teilte Meinolf Schwering, stellvertretender Vorsitzender der Bürgerinitiative (BI) gegen die Müllkippe Dortmund-Nordost, auf Anfrage dieser Zeitung mit.

Ebenfalls unbefristet werde das Zwischenlager im Westen der Anlage betrieben. Dort sei die Ablagerungsmenge von 25 000 auf 50 000 Tonnen vergrößert worden.

## Geruchsbelästigung

Sorge bereitet dem Umweltschützer auch eine Verlagerung von Abfall. „Der Müll ist nach Schädigungsklassen ein-

geordnet, und diese sind normalerweise durch einen Keil voneinander getrennt“, erläutert Schwering. Nun seien 91 000 Tonnen Stoffe der Schädigungsklasse 3 aus dem Anorganik-Bereich im Norden zum Organikbereich im Bereich des Hügels (Klasse 2) umgeschichtet worden.

Anorganische Abfälle sind unter anderem Asche, Schlacke, Schlamm und Sände, auch Asbest. „Der Organik-Bereich dagegen enthält alles, was reagieren kann“, erklärt Meinolf Schwering. Dies seien etwa Hausmüll und hausmüllähnlicher Gewerbeabfall.

Außerdem beklagt der

Mann der BI, dass im Zuge des Abtransports von Müll vom Zwischenlager immer wieder ein „süßlich-fauler Geruch“ entstehe. Die Ursache sei, dass der noch nicht weggefahren Müll über das Wochenende offen liegen gelassen werde, statt ihn abzudecken. Im Zwischenlager, auf der alten Bergehalde, darf der Abfall bis zu einem Jahr lagern, bevor er in die Müllverbrennungsanlagen transportiert wird.

Allgemein kritisiert Meinolf Schwering eine fehlende Transparenz in Sachen Mülldeponie: „Es werden uns keine Zahlen gegeben. Die müs-

sen wir uns mühsam woanders zusammensuchen.“

Auch habe die BI einen Deponiebeirat für die Zeit nach der Schließung vorgeschlagen. „Wir haben keine Antwort auf unsere Anfrage bekommen.“ Auf Fotos von den Betriebsabläufen sei mit der Errichtung eines Zauns reagiert worden.

## EDG hüllt sich in Schweigen

Auf die Anfrage dieser Zeitung zu den Kritikpunkten antwortet Petra Hartmann, Sprecherin der Entsorgung Dortmund GmbH (EDG), pauschal, dass sie nicht stimmen würden. Weiter will die EDG keine Stellung nehmen. Meinolf Schwering habe auf anderem Wege Antwort erhalten. Dieser sieht das ganz anders: Er habe keine schriftliche Antwort direkt von der EDG bekommen, sondern nur Informationen, die das Gericht, vor dem die BI klagt, weitergeleitet habe. u.b.

## **i** Klagen vor Gericht

■ Die 1989 gegründete Bürgerinitiative (BI) gegen die Müllkippe Dortmund-Nordost hat zurzeit rund 100 Mitglieder.

■ Sie führt mehrere Klagen gegen die Mülldeponie vor dem

Verwaltungsgericht Gelsenkirchen und eine vor dem Oberverwaltungsgericht Münster.

■ Kontakt zur BI: Meinolf Schwering, 2. Vorsitzender, Tel. 2 06 93 93.